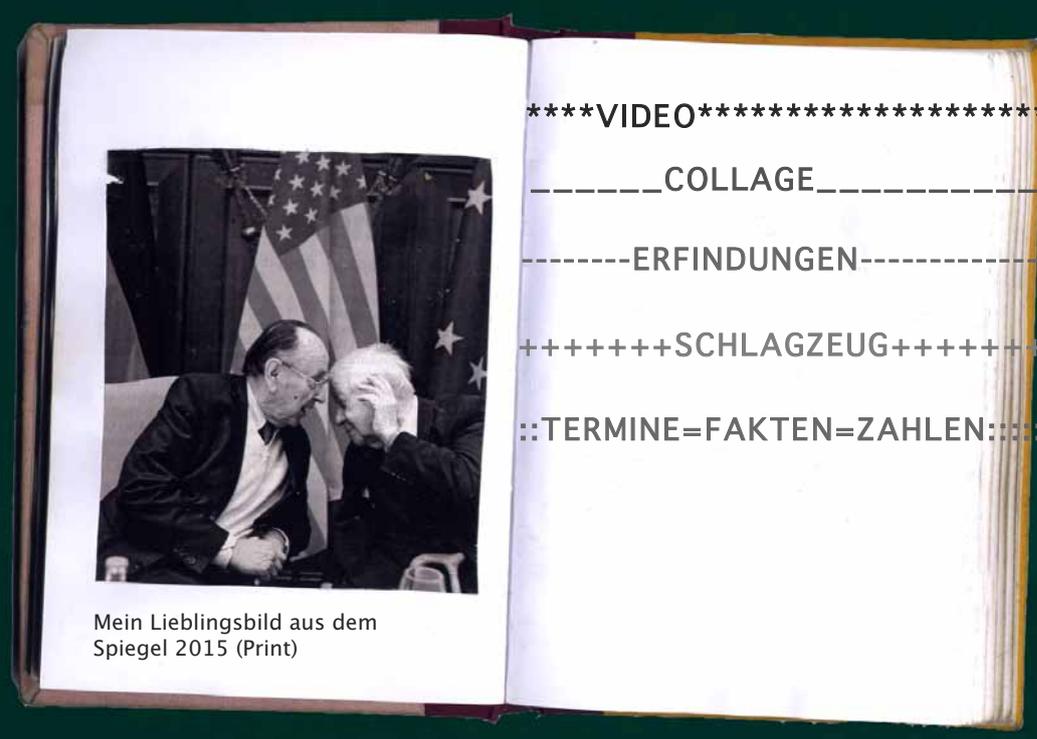


*****EDITORIAL*****



Liebe Freunde, Sammler und Zeitgenossen

Herzlich willkommen bei meinem Newsletter 001, den ersten seiner Art. Er soll höchstens zwei mal im Jahr erscheinen und ist selbstverständlich kündbar.

Unter der Überschrift Video – “ich sehe” – beschäftigen wir uns mit Lichtphänomenen, die ich im Fernsehen andauernd sehe und die mir die Grenzen unserer Technologie aufzeigen. Es geht um das Licht der Sonne und um Blaulichter, die seit einiger Zeit auffällig sind.

In der Welt der geklebten Papiere werfe ich ein Streiflicht auf die Form. Der rechte Winkel wird in Frage gestellt und überhaupt, die Ebene als Bildträger.

Diesem Newsletter ist ein Audiofile angehängt, auf dem ein Drumcomputer zu hören ist. Im nächsten Newsletter werde ich diesen Rhythmus nachspielen. Man vs. machine. Artist vs. computer.

Als Erfinder (www.frankbubenz.de/derbubenz.html) freue ich mich, die Erfindung eines russischen Kollegen vorzustellen, die er für seinen Hund gemacht hat. Nicht ganz uneigennützig, wie Ihr sehen werdet.

Euer

Frank Hefe Bubenz

frank.bubenz@web.de

www.frankbubenz.de

*****VIDEO*****



lensflair

Für ein neues Video habe ich Fernsehbilder gesammelt, in denen sich direktes Licht in Prismen ins Bild einspiegelt, also immer dann, wenn die Kamera direkt in eine Lichtquelle, oft die Sonne, geschwenkt wird. Wie so oft, wenn man auf etwas achtet, kommt dies verdammt oft vor. Ein Effekt, der die Technik, mit der das Bild hergestellt wurde, offenbart. Ein Effekt, der sich im echten Leben nicht ergibt, wenn ich mit dem bloßen Auge in die Sonne oder eine andere Lichtquelle blicke.

Dieses Sammelkriterium ergab auf der Audioebene eine scheinbar willkürliche Sammlung von Text, also von Sätzen, die über diese Lensflair-Einstellungen gesprochen wurden. Hier eine Kostprobe:

Schon als Jugendlicher schloss er sich den Taliban an. Hier vermutet er wertvolle Kristalle in den Felsspalten. Das Rennen kann beginnen. Ein Mitglied der Gruppe, Heather Wendorf, sagte eines Abends, sie wäre gerne ihre verhassten Eltern los. Er begeht einen Selbstmordversuch und wird wegen psychischer Probleme aus der Armee entlassen. In der Verhandlung schildern die Staatsanwälte die Tatsachen bis ins Detail. Eine Geschichte begann sich zu entspinnen. Wir umarmten ihn und wollten ihn gar nicht mehr los lassen.

Vielleicht könnte man daraus einen sinnvolleren Text machen, etwa so:

Eine Geschichte begann sich zu entspinnen: Schon als Jugendliche sagte Heather Wenford, sie wäre gern den Taliban los, ein Mitglied der Gruppe. Eines Abends vermutet sie, er begeht einen Selbstmordversuch. Das Rennen kann beginnen. Die Eltern (des Taliban, Anm. d. Verf.) schildern psychische Details, He-

her Wenford schloss aus verhassten Problemen in den Felsspalten die wertvolle Tatsache, er wolle gar nicht mehr los lassen. Hier umarmte Heather Wenford ihre Kristalle und wird aus der Verhandlung entlassen.

Bleibt die Frage, ob das wirklich eine gute Idee ist – ich fürchte nein.



Was heißt Blaulicht auf Englisch?

Ich schätze, die meisten meiner werten Leser schauen kaum Fernsehen. Aber vielleicht ist Euch trotzdem schon mal aufgefallen, dass seit einiger Zeit Blaulichter, wenn sie im Fernsehen zu sehen sind, voll krass blau sind. Blaue blinkende Flecken, als wären sie ein Loch im Bild. Wenn das Ganze nachts stattfindet, was bei Blaulichteinsätzen häufig der Fall ist, strahlt oft auch der ganze Himmel, der eigentlich schwarz sein sollte, in tiefem Yves-Klein-Blau.

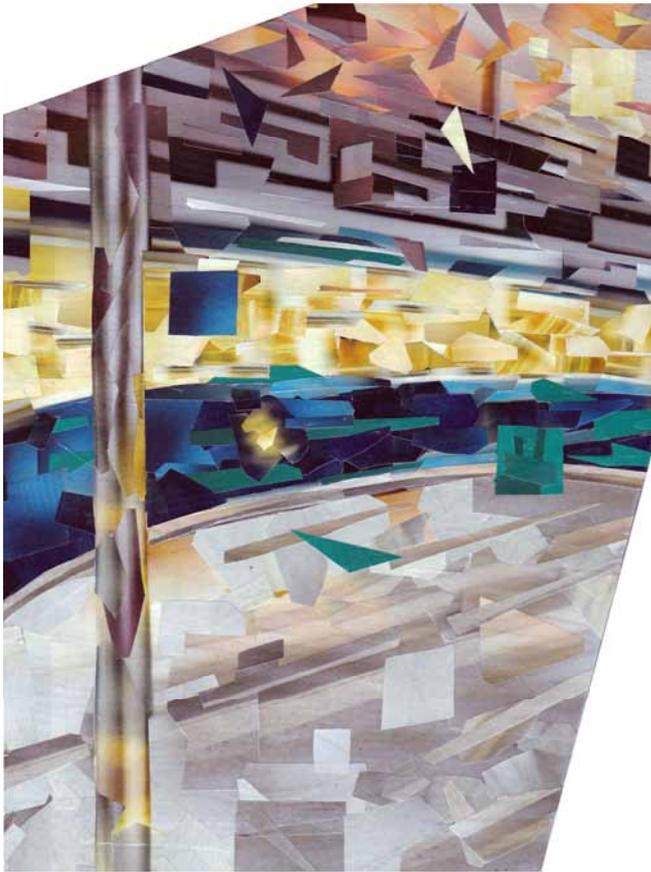
Ich erkläre mir das so: Das blaue Licht der neuen LED-Technik, wie sie in Blaulichtern und Christbaumschmuck etc. zum Einsatz kommt, ist ein technisch, also von der Wellenlänge her, ein so einwandfreies Blaublau, auf das der blauempfindliche Teil des Kamerachips zu hundert Prozent anspricht. Er wurde dafür konstruiert, Blau wahrzunehmen. Sender meets Empfänger.

Vermutlich stimmt diese Erklärung nicht, denn sonst würde der grünempfindliche Chip voll ausrasten, hier besser: einrastet, wenn er eine grüne LED filmt und der Rote, wenn er eine rote LED filmt. Das ist mir aber bisher noch nicht aufgefallen. Nur das Blau tanzt aus der Reihe. Bei 100% reinem Blau flippt der Chip aus und wird zum Imperator über alle Nichtinformation, sprich über Schwarz.

Vielleicht lassen sich ja beide Lichtphänomene in einem neuen Video miteinander verbinden...? Ich hatte jedenfalls das Glück, schon eine Fernsehaufnahme zu

capturen, in der eine Kamera über die Sonne schwenkt mit einem ausgeprägten lensflair und dann ein Polizeiauto mit Blaulicht einfängt, das über eine Landstraße fährt...

COLLAGE



o.T. (Schwung)

Collage auf Holz 2015 (22 x 29 cm)

Im Sommer kam ich auf die wohl wenig originelle Idee, von dem hölzernen Rechteck, welches der Bildträger einer Collage werden sollte, zwei Ecken abzuschneiden.

Geplant ist, für weitere Collagen diese abgeschnittenen Ecken, genauer: diese abgeschnittenen Dreiecke wieder an den Bildträger anzubinden. Folgende Bildformate wären denkbar:

Was die Rahmung solcher Formate anbelangt, schieße ich mir mit diesem Konzept in den Fuß, was mir aber daran gefällt, ist, dass damit der Objekt-Charakter, den meine Collagen sowieso schon haben, noch mehr betont wird. Vielleicht eine Manier unserer Zeit, auf Biegen und Brechen die Bildebene verlassen zu wollen, um den (Kunst-)Raum zu erobern. Da könnte ich ja gleich mal einen Stuhl bekleben, oder vielleicht besser, als Medien- und Videokünstler, einen Fernseher... – ach stimmt, die gibt's ja nicht mehr. Nun, mit einem beklebten Flatscreen wären wir wieder beim Holzbrett. Richtig! Jetzt könnt' ich von dem Flatscreen noch zwei Ecken absägen – das wäre schön konsequent. Genau, und an anderer Stelle wieder drankleben. Wäre schon unbeklebt eine tolle Skulptur.

-----ERFINDUNGEN-----



Wäre ich in diesem Leben nicht Filmtonmeister sondern Automechaniker geworden, hätte ich wohl diese Erfindung gemacht.

Sehr praktisch, auch für unterm Auto.



Quelle: internet

+++++SCHLAGZEUG+++++

Vor einiger Zeit habe ich mein Schlagzeug wieder aufgebaut. Nach langer Pause. Zun Einstieg habe ich mir einen Rhythmus ausgedacht, der so kompliziert war, dass ich ihn keinesfalls spielen konnte. Ich wollte aber wissen, wie er klingt. So habe ich ihn am Drumcomputer programmiert, zu hören auf dem anhängenden Audiofile.

Er klingt recht langweilig, hat aber meine vollste Aufmerksamkeit gefordert. Ich kann ihn schon zu, sagen wir, 85% spielen, nur der letzte Basedrum-Kick fehlt noch. Ich kann ihn wohl setzen, weiss danach aber nicht mehr, wo ich bin. Es ist absurd und imens, wie herausfordernd diese Körper-Geist-Koordination für mich ist. Ich habe manchmal den Eindruck, doppelt zu lernen: Einmal, direkt, wenn ich übe, aber auch darüber hinaus, indirekt, wenn ich nicht übe. Mein Gehirn arbeitet weiter daran und stellt Verknüpfungen her. Ich meine förmlich zu spüren, wie's im Kopf zuckt und funkt. So dass ich dann, nach einer paar Tagen Pause, wenn ich wieder am Schlagzeug sitze, besser spiele, als am Ende der letzten Session. Das ist jedenfalls mein Eindruck.

M O R G E N



**SCHWIMMENDER
FLUGHUND
BUBENZER**

PHOENIX-BB
01.02.2016
KOLONIESTRASSE 10

FRANK BUBENZER
19:00 - 23:00 UHR
13357 BERLIN



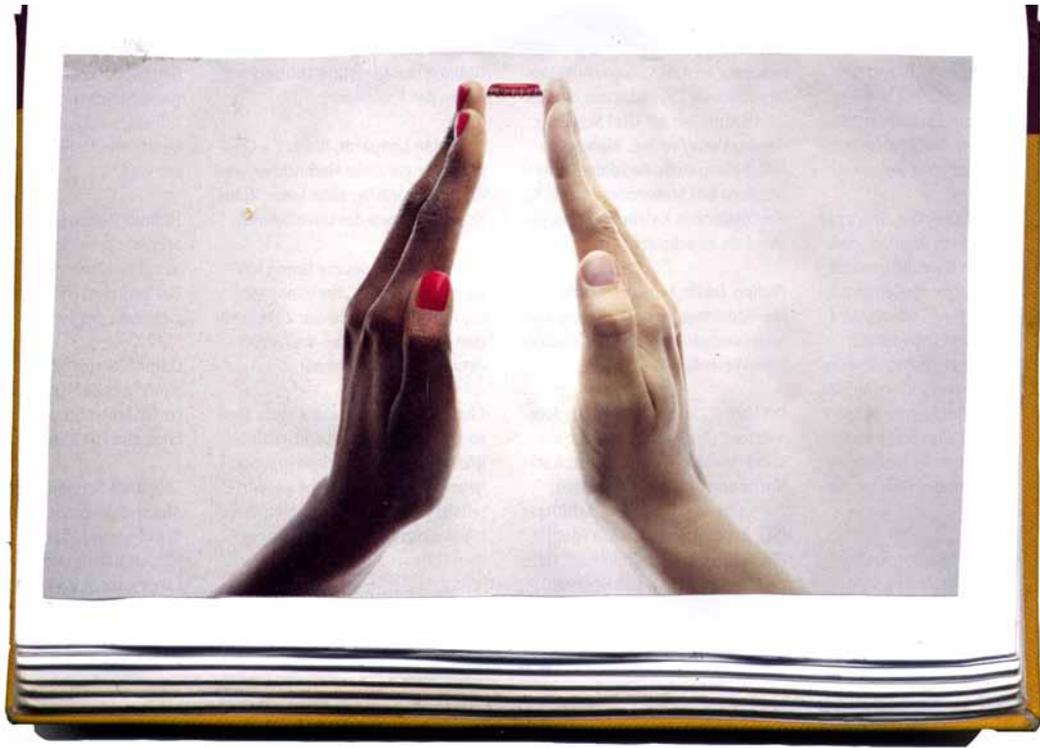
geschätzte

852.000.000.000.000.000,- \$ (852 Milliarden)

würde es kosten, einen Todesstern zu bauen.

833.315 Jahre

würde die Stahlproduktion in Anspruch nehmen. Wenn man wirklich davon ausginge, einen Todesstern aus den Ressourcen der Erde zu bauen, müsste man wohl auch berücksichtigen, dass die Entnahme dieser gehörigen Masse das Erde-Mond-Gleichgewicht ausser Takt brächte und keine gute Zukunft verheisse.



Mein Lieblingsbild aus dem Spiegel 2015 (Print), das PR-Bild des (letzten) Jahres. Ich bin begeistert! Cola gibt's ja nun schon eine Weile, aber auf diese Idee war wohl bisher noch niemand gekommen. Es erinnert mich an eine Zeichnung, die ich vor Jahren mal von meinen Händen gemacht habe. Ich hätte sie Euch gerne hier gezeigt, konnte sie aber nicht finden. Die gibt es dann im nächsten Newsletter. Falls ich sie nicht finden sollte, mach' ich sie noch mal neu...



Mein Lieblingsbild aus dem Spiegel 2015 (Print)